

ziale Leben spielt sich ausschließlich im Plenum der Praxis-Arrangement-Bündel ab; es lässt sich nicht in Ebenen aufteilen.« (Schatzki 2016: 35) Diese flache Ontologie ist Teil einer postmodernen Perspektive, die Clarke in ihrer Situational Analysis dezidiert benennt und herausstreicht. Die Spezifik der Postmoderne beschreibt sie folgendermaßen:

If modernism emphasized universality, generalization, simplification, permanence, stability, wholeness, rationality, regularity, homogeneity, and sufficiency, then postmodernism shifted emphases to partialities, positionalities, complications, tenuousness, instabilities, irregularities, contradictions, heterogeneities, situatedness, and fragmentation — in all their methodologically challenging glory. (Clarke et al. 2018: 9)

Zwar bezeichnet Schatzki seinen Ansatz nicht explizit so, allerdings stimme ich Angela Pohlmann (2018: 92) zu, dass auch seine Sozialontologie angesichts der zentralen Bedeutung von Konzepten wie Kontingenz, Komplexität und *multiplicity*¹⁶ als postmodern bezeichnet werden kann.

3.3.2 Bedeutung von Materialität

Sowohl Clarke als auch Schatzki streichen die Bedeutung von Materialität für das soziale Leben heraus. So argumentieren Clarke et al. (2018: 26): »We routinely make meaning about, within, through, and as embodied parts of the material world – human, nonhuman, and hybrid. The social is relentlessly material, not ›merely‹ epiphenomenal.«

Sie knüpfen damit an Mead, Blumer und Strauss an, die das Nichtmenschliche in Ansätzen bereits berücksichtigten, und erweitert diese theoretische Perspektive um Aspekte der Actor-Network-Theory, die den Dingen Handlungsmacht zugesteht (vgl. Clarke et al. 2018: 88). Sie verweist in diesem Zusammenhang aber auch auf die Praxistheorie und insbesondere auf Schatzki et al. (2001), die traditionelle Perspektiven auf Sozialität als Beziehungen zwischen Menschen infrage stellen. Schatzki erläutert, dass er unter Materialität so unterschiedliche Dinge versteht wie »human bodies, bacteria, rocks, pencils, software programs, computer processors, buildings, air, pools of water, water currents, electrical currents, wind, sunlight, and the atmosphere« (Schatzki 2019: 52f.). Sein Konzept der Bündel aus Praktiken und Arrangements beruht zentral auf der Annahme, dass sich Sozialität in einem wechselseitigen Zusammenspiel aus körperlichen Aktivitäten und materiellen Dingen realisiert.

16 Eine Übersetzung mit Vielfalt wäre für dieses Konzept nicht passend, Überschneidungen sind allerdings mit dem Konzept der »Vielheit« von Mark Terkessidis (2017) erkennbar.